

## SPORT NACHRICHTEN

### Kai Hantel: ein Talent auf dem Weg in die Rallye-Schule

KEMPENICH: Kai Hantel aus Kempenich hat sich im Rallye-Sport seine ersten Sporen verdient. Nach den Erfolgen in diesem Jahr plant der 20-Jährige nun den Aufstieg in den ADAC Rallye Junior Cup. Diese bundesweite Nachwuchsserie gilt als die härteste Rallye-Schule Deutschlands, die erfolgreichen Absolventen sind die Hoffnungsträger der deutschen Szene. „Es wird sicherlich nicht einfach“, weis Kai Hantel, „aber es ist die perfekte Plattform, sein Können unter Beweis zu stellen.“

Schon mit acht Jahren saß der Kempenicher im Kart. Neben vielen Einzelsiegen war der dritte Platz in der Südwest-Deutschen Meisterschaft das herausragende Ergebnis. Es war aber schon früh klar, dass es in Richtung Automobil-Sport gehen sollte. Beim Walkenbach-Cup durfte er – auf abgesperrten Flächen – schon mit 16 Jahren am Volant eines Slalom-Autos drehen. Schon in der zweiten Saison verpasste er nur um Sekundenbruchteile den ersten Meister-Titel. Seine Auftritte waren jedoch so überzeugend, dass er als Vertreter für Rheinland-Pfalz an einer Sichtung des DMSJ, der Jugendorganisation des Deutschen Motorsport-Dachverbandes, teilnehmen durfte. „Ich bin zwar bei dieser Sichtung die schnellste Zeit aller Teilnehmer gefahren, die Strafpunkte durch einen kleinen Fahrfehler warfen mich dann jedoch aussichtslos zurück“, ärgert sich der ehrgeizige Sportler noch immer über sein Missgeschick.

Kaum hatte er den Führerschein, begann er mit der Teilnahme an den ersten Rallyes. Dort, bei den Mehrkämpfern des Automobilsports, die ihre Sport-



Kai und Jan Hantel in ihrem Element.

geräte bei Tag und Nacht, auf Schnee und Eis, bei Regen und Hitze und das ganze sowohl auf Asphalt wie auch auf Schotter am Grenzbereich bewegen müssen, dort sah er seine Herausforderung. Der erste Auftritt beim Heimspiel in Kempenich endete mit einem Totalschaden. „Da habe ich richtig Lehrgeld gezahlt. Die Reifen waren noch kalt und ich habe nicht darauf geachtet.“ Nach dem Wiederaufbau des Peugeot 106 folgten einige Veranstaltungen und 2004 stand die erste komplette Saison an. Auf dem Beifahrersitz saß sein erst 16-jähriger Bruder Jan Hantel. „Ich hatte Jan schon als kleiner Junge versprochen, dass wir, wenn wir mal groß sind, zusammen eine Rallye fahren“, erklärt Kai Hantel. „Nachdem es beim ersten gemeinsamen Auftritt sehr gut lief, sind wir dann 2004 komplett zusammen gefahren, so bleibt alles in

der Familie.“ Im Rallye-Pokal, nach der Meisterschaft und der Challenge die dritte Liga im Deutschen Rallye-Sport, belegte der angehende Bundeswehr-Offizier nach den Vorläufen in der Region Süd-West den zweiten Platz. Beim gemeinsamen Finale der Besten aller fünf Regionen reichte es für Platz zwei in seiner Klasse. Mit diesem Top-Resultat belegte er in der Pokal-Wertung den siebten (!) Gesamtrang und wurde zudem für Platz zwei in der Junior-Wertung geehrt. „Natürlich hätte ich mit etwas mehr Erfahrung noch den einen oder anderen Punkt mehr holen können“, zieht Kai Hantel Bilanz, „aber für das Premierenn-Jahr bin ich mit diesen Resultaten zufrieden.“

Wenn man es genau nimmt, war der (Motorsport-)Weg von Kai Hantel vorbestimmt. Vater Berthold Hantel war nicht nur lange als aktiver Rallye-Pilot erfolg-

reich, als Leiter der Rallye in Kempenich machte er sich auch in der Szene der Motorsport-Organisatoren einen Namen. Bei der Eifel-Rallye in Daun, einem Lauf zur Deutschen Meisterschaft ist er als Leiter der Streckensicherung für die Sicherheit der Fans und Piloten verantwortlich. In der gleichen Funktion trägt er ebenfalls einen Großteil der Verantwortung beim deutschen Lauf zur Rallye-Weltmeisterschaft in und um Trier. Mutter Marlene ist beim Motorsportclub in Kempenich verantwortlich für die Finanzen. Der Motorsport-Bazillus wurde Kai Hantel quasi schon mit in die Wiege gelegt.

Ein besonderes Highlight seiner bisherigen Laufbahn sind die Starts beim deutschen Weltmeisterschaftslauf. „Ich hatte noch nicht einmal zwei Monate den Führerschein, als ich gefragt wurde, ob ich den ‚Rot-Wagen‘ fahren wollte.“ Der Wagen mit der roten Rundumleuchte ist das letzte Fahrzeug der Organisation vor den WM-Teilnehmern und gibt die Strecken für die Wettbewerbsfahrzeuge frei. Den Beifahrer, der für die Freigabe der Strecke verantwortlich war, kannte er sehr gut: Es war sein Vater Berthold. Heuer übernahm das Vater-Sohn-Duo nun schon zum dritten Mal diese verantwortungsvolle Aufgabe. „Es ist schon ein ganz besonderes Gefühl beim WM-Lauf aktiv dabei zu sein, die Zuschauerkulisse mit bis zu 250.000 Fans ist beeindruckend.“

Das große Ziel für jeden Rallyefahrer ist die Weltmeisterschaft. Kai Hantel durfte zumindest schon ein wenig an diesem Gefühl schnuppern.